

Was wollen wir zeigen?

Unser Ziel ist es, die beiden Metropolen in ihrer Gleichheit und Unterschiedlichkeit darzustellen, um die Vision einer deutsch/französischen Stadt neu zu kreieren.

Beide Städte werden in Architektur, Archäologie, Design, Lifestyle, etc. analysiert, um Parallelen und Gegensätzliches herauszustellen.

So gibt es z.B. Wahrzeichen wie das Brandenburger Tor in Berlin in französischen Parks als Miniaturversion zu bestaunen. Gleichermaßen gibt es die "kleine Version" des Eiffelturm im Berliner Stadtteil Wedding zu betrachten.

Nicht nur in der Architektur gibt es einen gegenseitigen Austausch an nationalen Besonderheiten sondern auch in der (Weiter-) Entwicklung von Lebensstilen und Stadtflair.

In Paris des 19. Jahrhunderts existierten so gut wie keine Ausgehstädten ("Kneipen") für das Bürgertum und Arbeitervolk. Die sogenannte Kneipenkultur wurde erst später von den Parisern, nach deutschem Vorbild nachgeahmt.

Andersherum übernahmen die Berliner die französische Frühstückskultur.

Solche Details zeigen den jahrhundertelangen Austausch in vielen Bereichen des menschlichen Lebens zwischen Berlin und Paris, der teils bewußt, teils unbewußt stattfindet.

In der Ausstellung werden diese Details und besonderen Merkmale gegenübergestellt und für den Zuschauer einprägsam und didaktisch visualisiert.

Dabei entsteht die Vision einer neuen französisch deutschen Metropole, die keine Grenzen mehr aufweist.

Wie soll die Darstellung erfolgen?

Die Darstellung erfolgt durch die Präsentation von Aufnahmen einer Pariser Fotografin, die Ihre Stadt fotografiert und beobachtet. Dabei ist es die Aufgabe, „unkonkrete“ Themen wie z.B. Kultur, Trends und Tendenzen der Stadt bildnerisch festzuhalten.

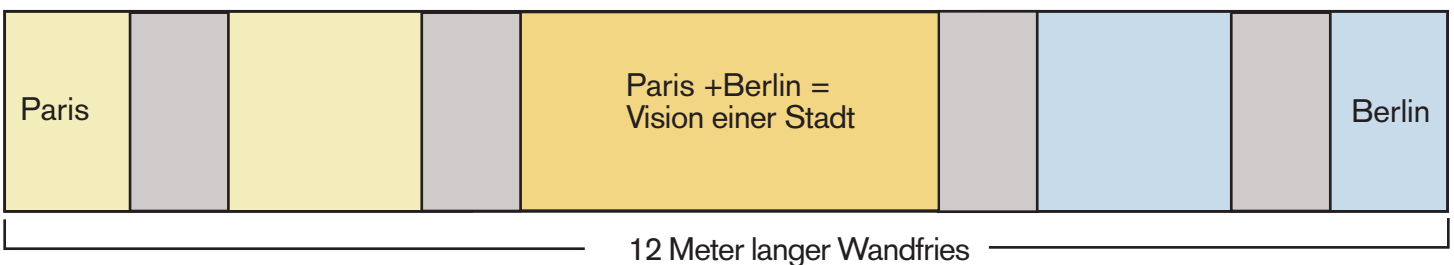
Die gleiche Aufgabe übernimmt eine Person in Berlin.

Die Fotos werden während des Arbeitsprozesses ausgetauscht, um verschiedene Ansätze und Richtungen der jeweiligen Metropolen kennenzulernen.


Am Ende entsteht daraus ein 12 Meter langer Wandfries aus Bildkollagen mit Parallelen, Widersprüchen und Ergänzungen beider Städte.


Teile des Wandfrieses sind dreidimensionale Schaukästen, die aus mehreren plastischen Elementen bestehen. Dreidimensionale Kollagen wechseln sich mit eindimensionalen ab.


Kollage als Schaubild:



 dreidimensionale Schaukästen aus Bildern

 Bilderkollagen (eindimensional) von Paris

 Bilderkollagen von beiden Städten zusammen

 Bilderkollagen (eindimensional) von Berlin

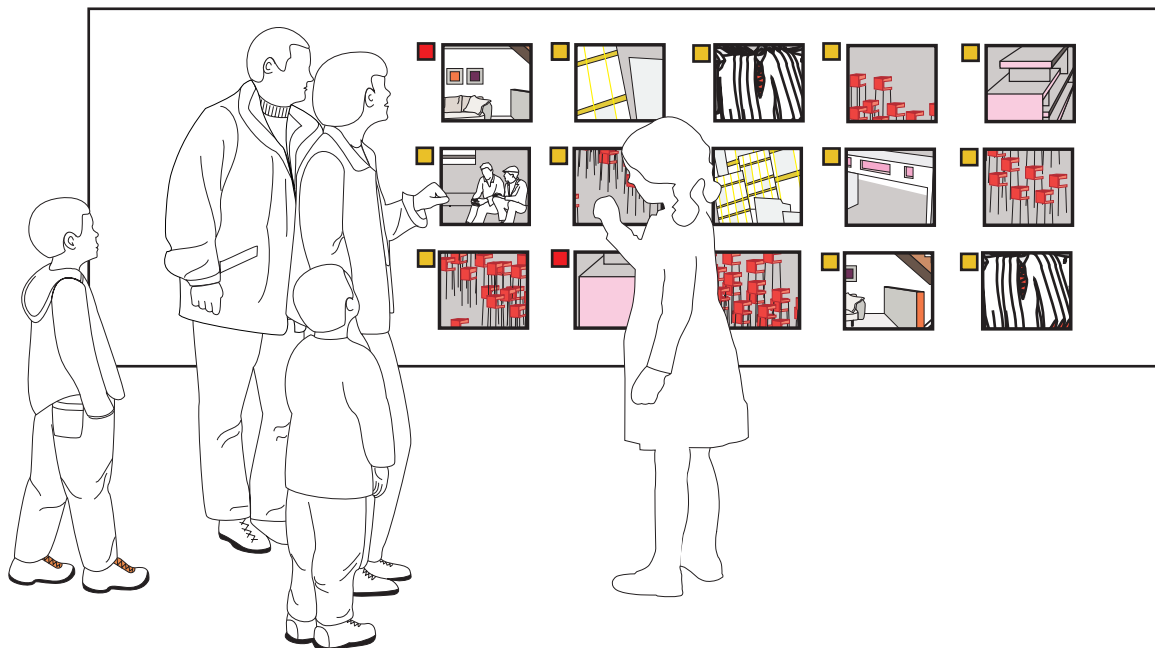
Zur Ergänzung befinden sich im Showroom zum einen visionäre Architekturmodelle, Audiovisionen und Filme, sowie ein "Elektra-Spiel"

Bei dem Spiel lernt der Betrachter durch aktive Teilnahme, Einzelstücke der beiden Städte miteinander zu kombinieren. Durch Licht und Audiosignale werden ihm dabei weitere Informationen zu den Bildern geliefert. Dabei werden die Besonderheiten der zwei Metropolen spielerisch entdeckt.

Generell werden alle nicht visuellen Informationen (Schmucktext) in französisch und deutsch erläutert.

Der Zuschauer soll aktiv und spielerisch an der Ausstellung teilnehmen. Alle Sinnesorgane und Wahrnehmungskanäle werden durch die verschiedenen Darstellungsformen angesprochen. Der Zuschauer lernt durch die aktive Teilnahme die beiden Städte in ihren einzigartigen und vielseitigen Facetten kennen und erfährt die Hintergründe bzw. den Ursprung seiner eigenen Alltagsgewohnheiten kennen.

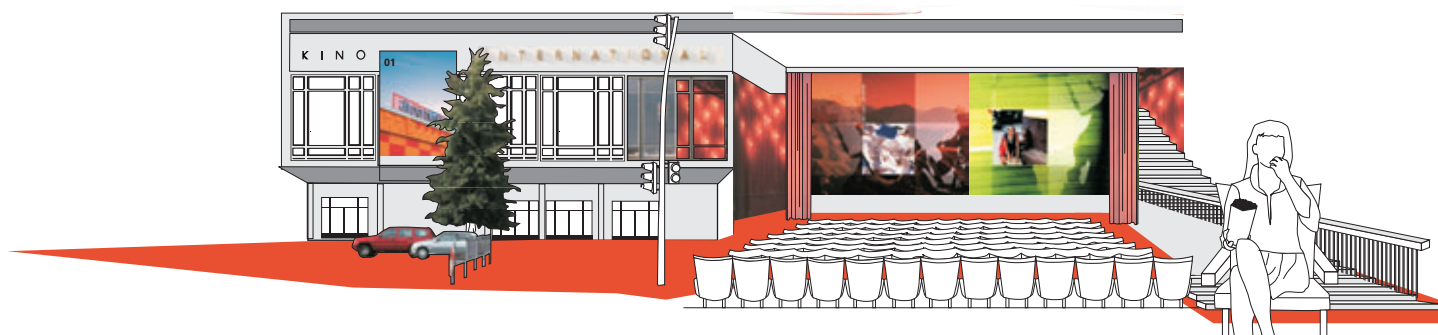
Skizze des Spiels Elektra:



Skizze des Wandfries:



der Alexanderplatz



das Kino International